

Wolhusen, 1. Juli 2026

Medienmitteilung

Starkes Grundversorgerspital für die Zukunft: Verein «Pro Spital Wolhusen» fordert Verlässlichkeit

WOLHUSEN – Unter dem prägnanten Titel «Zwischen Strategie und Baustelle: das Spital Wolhusen im Aufbruch» hat der Verein «Pro Spital Wolhusen» zu einer hochkarätig besetzten Veranstaltung direkt im Spital Wolhusen geladen. Im Zentrum stand ein intensiver Austausch mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) des Kantons Luzern sowie der Führung der LUKS-Gruppe – und ein unmissverständliches Plädoyer für ein starkes Grundversorgerspital für die Region Luzern West. Der Veranstaltung voraus ging die Generalversammlung des Vereins Pro Spital Wolhusen, an der die statutarischen Geschäfte behandelt wurden.

Kontinuität im Vorstand und Fokus auf die Vernetzung

Im ersten Teil des Abends wickelte der Verein «Pro Spital Wolhusen» zügig seine 6. ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder genehmigten die Rechnung, das Budget sowie alle Wahlgeschäfte einstimmig. Die amtierende Präsidentin sowie sämtliche Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern glanzvoll wiedergewählt. Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen einer intensiven Vernetzung. Der Vorstand suchte den aktiven und engen Austausch mit dem Kanton und der Führung der LUKS-Gruppe. Zudem wurde die Thematik der Integrierten Versorgung fundiert angegangen. Ein Aufwand, der sich auszahlt: «Die Zeit ist reif für eine gemeinsame Veranstaltung zum Stand der Ausgestaltung des Grundversorgungsangebots am Spital Wolhusen», betonte die Präsidentin in ihrem Grusswort angesichts des vollbesetzten Saals.

Das Spital als emotionales und gesundheitliches Sicherheitsnetz einer ganzen Region

Im zweiten, öffentlichen Teil des Abends durfte der Verein prominente Gäste begrüßen: Regierungspräsidentin Michaela Tschuor (GSD), Martin Nufer (Präsident des LUKS-Verwaltungsrates) und Monika Banz (Co-Leiterin des Spitals Wolhusen). Der Ort der Veranstaltung war symbolisch gewählt: Während der Neubau von aussen bereits immer prägnantere Formen annimmt, erhielten die Anwesenden zum Abschluss der Veranstaltung bei einer Baustellenbesichtigung spannende Einblicke in das Innere des künftigen Gebäudes.

In ihrem eröffnenden Impulsvotum fand die Vereinspräsidentin klare Worte zur Bedeutung des Standorts: «Wenn wir über das Spital Wolhusen sprechen, dann reden wir nicht bloss über ein Gebäude aus Beton, Holz und Glas. Wir reden über das emotionale und gesundheitliche Sicherheitsnetz einer ganzen Region. Das Grundversorgerspital Wolhusen ist eine der Hauptschlagadern der Region Luzern West.»

Gesetzliche Leitplanken sind die Messlatte

Der Verein erinnerte mit Nachdruck daran, dass die gesetzlichen Leitplanken durch die Anpassung des Luzerner Spitalgesetzes verbindlicher denn je gesetzt sind. Das Gesetz verlangt unmissverständlich eine funktionierende Grund- und Notfallversorgung vor Ort – inklusive Innerer Medizin, Chirurgie, Frauenklinik, einer interdisziplinären 24-Stunden-Notfallstation und einer zertifizierten Überwachungsstation (IMC). «Das ist kein Wunschzettel der Region. Das ist geltendes Recht und die Messlatte, an der sich jedes zukünftige Angebot messen lassen muss», so die Präsidentin.

Der Verein verschliesse sich weder dem medizinischen Fortschritt noch weiterer innovativer Schritte zur modernen Gesundheitsversorgung, doch dürfe Wirtschaftlichkeit niemals das Diktat über eine menschenorientierte Versorgung übernehmen. Ein starkes regionales Gesundheitsnetzwerk brauche einen voll funktionstüchtigen, starken medizinischen Knotenpunkt im Spital Wolhusen. Um der spürbaren und immer wiederkehrenden Verunsicherung in der Bevölkerung entgegenzuwirken, ist eine transparente, besonnene Kommunikation unabdingbar und eines engen Schulterschlusses aller Akteure.

Einblick in die Haltungen und Absichten von Kanton und LUKS

Im Anschluss präsentierten das Gesundheits- und Sozialdepartement sowie die LUKS-Leitung den aktuellen Stand der Umsetzung und das weitere Vorgehen zur Ausgestaltung des medizinischen Angebots am Standort Wolhusen.

Regierungspräsidentin Michaela Tschuor stellte die langfristige Perspektive der Gesundheitsversorgung in den Mittelpunkt. Entscheidend sei, dass die Bevölkerung auch künftig auf eine qualitativ hochstehende, sichere und wohnortsnahe Gesundheitsversorgung zählen könne. Grundlage dafür bildeten der Planungsbericht Gesundheitsversorgung, das vom Volk beschlossene Spitalgesetz sowie die aktuell im Auftrag des Regierungsrates in Erarbeitung stehende Medizinstrategie der LUKS Gruppe. «Es geht uns nicht um einen Leistungsabbau, sondern um eine Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in starken Versorgungsnetzwerken», betonte Tschuor. Die Regionalspitäler würden auch künftig eine tragende Rolle in der Grund- und Notfallversorgung übernehmen. Vertrauen entstehe dort, wo transparent kommuniziert werde, klare Verantwortlichkeiten bestünden und Veränderungen gemeinsam mit der Bevölkerung gestaltet würden.

Der Präsident des Verwaltungsrates der LUKS Gruppe, Martin Nufer, zeigte auf, dass sich die Spitallandschaft schweizweit in einem tiefgreifenden Wandel befinde. Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Ambulantisierung, Digitalisierung und steigende Qualitätsanforderungen verlangten nach einer vorausschauenden Strategie. «Unser Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung aktiv weiterzuentwickeln, bevor äussere Entwicklungen zu einem unkontrollierten Handeln zwingen», hielt Nufer fest. Gleichzeitig stellte er klar, dass die 24-Stunden-Notfallversorgung für die Region gesetzt

sei und der Standort Wolhusen innerhalb der LUKS-Gruppe weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen werde.

Die neu gewählte Standortleiterin des Spitals Wolhusen, Monika Banz, informierte über den Stand des Neubaus. Sowohl der Zeitplan als auch die Kosten lägen im vorgesehenen Rahmen. Das neue Gebäude werde den Anforderungen einer modernen Gesundheitsversorgung gerecht und schaffe optimale Voraussetzungen für eine leistungsfähige Grund- und Notfallversorgung am Standort Wolhusen.

In der von Sabine Achermann im Anschluss moderierten Podiumsdiskussion wurden die unterschiedlichen Perspektiven zwischen kantonaler Planung, medizinischer Weiterentwicklung und den Erwartungen der Bevölkerung offen diskutiert. Trotz unterschiedlicher Rollen wurde deutlich, dass Kanton, LUKS und der Verein Pro Spital Wolhusen das gemeinsame Ziel einer qualitativ hochstehenden und langfristig gesicherten Gesundheitsversorgung für die Region Luzern West verfolgen.

Voraussetzung dafür sind eine offene Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Kontakt für Medien:

Christine Bouvard Marty, Präsidentin «Pro-Spital-Wolhusen» 076 336 28 56

Der Medienmitteilung werden folgende Fotos angefügt:



Bild 1

Christine Bouvard, Präsidentin Verein Pro Spital Wolhusen, eröffnet den Abend.

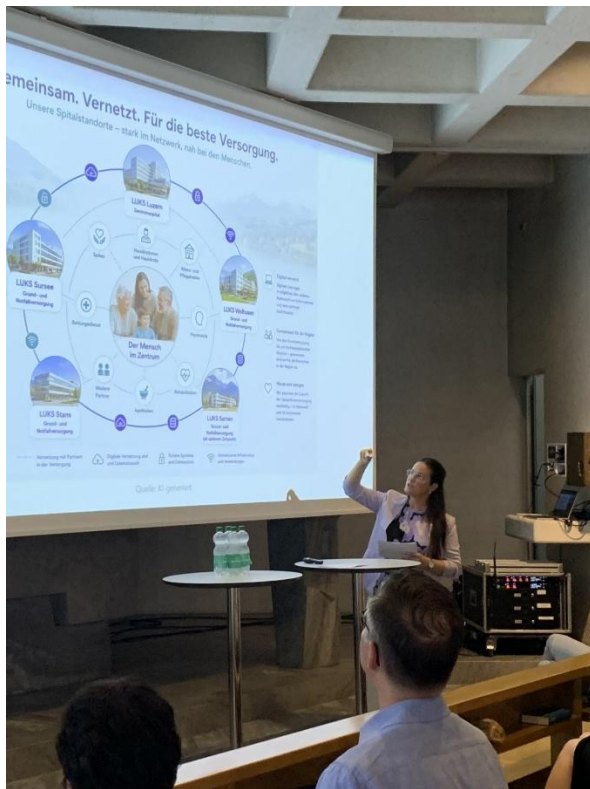


Bild 2

Regierungspräsidentin Michaela Tschuor erläutert das Versorgungsnetzwerk der LUKS Gruppe



Bild 3:

Podiumsdiskussion: Sabine Achermann (Moderation), Dr. Martin Nufer (VRP LUKS Gruppe), Michaela Tschuor (Regierungspräsidentin), Christine Bouvard Marty (Präsidentin Pro Spital Wolhusen)